

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

Namen und Amtsbezeichnung der Lehrer.	Ordinarius in	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Korrekturen	
								Gesamtst.	per Stunden
1 Direktor Prof. Köhr.	II.	Englisch 4	Franzöf. 6 Deutsch 3					3	13
2 Ehlen, Oberlehrer.	III.	Franzöf. 5	Engl. 4	Franzöf. 6 Engl. 5				4	20
3 Hünermann, Oberlehrer.	I.	Math. 5 Naturb. 2 Physik 2 Chemie 2	Math. 5 Nat. 2 Physik 2					2	20
4 Manns, Oberlehrer.		Deutsch 3 Gesch. u. G. 3	Gesch. u. G. 4	Gesch. u. G. 4	Latein 5 Gesch. 2			2	21
5 Ott, kath. Religionsl.		Rel. 2		Rel. 2		Rel. 2	Rel. 3 Lat. 5 Drzt. 6	2	20
6 Kockel, kom. Lehrer bis Ostern, von da ab Steidle, kom. Lehrer.	IV.			Deutsch 3	Franzöf. 6 Deutsch 4	Franzöf. 6 Lat. 5		5	24
7 Lörrch, Elementar- und technischer Lehrer.				Math. 6 Nat. 2	Math. 6 Nat. 2 Geog. 2	Nat. 2	Nat. 2	2	22
8 Eisele, Elementar- und technischer Lehrer.	V.	Zeichnen 2		Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Schreiben 2 Deutsch 4 Rechnen 5 Schreiben 2	2	23
9 Rebholz, Elementar- und technischer Lehrer.	VI.	Turnen				Schreiben 2	Geogr. 2 Deutsch 5 Geogr. 2 Rechnen 5	2	24
		3			Gesang		Turnen		
		2							
10 Damm, ev. Stadtpfarrer.		2		2		2		6	
11 Levi, jfr. Rel.-Lehrer.		2		2				4	

3. Übersicht über die während der abgelaufenen Berichtsperiode durchgenommenen Lehrpläne.

Sexta.

1. Religion. a) katholische: Das erste Hauptstück des Katechismus der Erzdiözese. Geschichte des A. L. bis auf Saul. Beichtunterricht und Einführung in das Kirchenjahr.

3 Stunden. Dtt.

b) evangelische: Biblische Geschichte nach Brüggemann. Altes Testament § 1—23; Neues Testament § 45—48 § 67—74. Katechismus: Erklärung der 10 Gebote mit Sprüchen III. Abteilung No. 124—178. Worterklärung des II. und III. Hauptstückes. — Vier Kirchenlieder.

2 Stunden. Damm.

2. Deutsch. a) Lectüre: Gelesen wurden mit Auswahl: Gedichte und Profastücke aus Sinnig I, Abschnitt I—IV, Märchen, Fabeln, Parabeln, Erzählungen, Lehrpoesie; ferner aus Abschnitt VI, VII, X, XII Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte. Einzelne Gedichte wurden auswendig gelernt.

b) Grammatik. Die Deklination des Substantivs und Adjektivs, die Konjugation, Präpositionen, der einfache Satz.

c) Schriftliche Arbeiten. Orthographische Übungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse (jede zweite Woche ein Diktat in's Reinheft zur Durchsicht des Lehrers) im Anschluß an die durchgenommenen orthographischen Regeln.

5 Stunden. Rebholz.

3. Französisch. Die Hilfsverben avoir und être. Regelmäßige Konjugation, das Notwendigste aus der Formenlehre des Substantivs, des Adjektivs, der Zahlwörter, im Anschluß an Gelesenes aus Plattner, Lehrgang I L., Lesestück 1—7, 10, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 24, 30—37, 48 bis 58, der Übungsstoff wurde mündlich und schriftlich übersezt. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

6 Stunden. Dtt.

4. Geschichtserzählungen. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Kaiser Wilhelm I. bis auf Karl den Großen.

1 Stunde. Rebholz.

5. Geographie. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde, elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten; Bild der engeren Heimat insbesondere.

2 Stunden. Rebholz.

6. Rechnen. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Lehrbuch: Schellen I.

5 Stunden. Rebholz.

7. Naturbeschreibung. Lehrbuch wie in Prima. Im Winter: Zoologie. Beschreibung hervorragender Repräsentanten der Säugetiere und Vögel. Im Sommer: Botanik. Beschreibung geeigneter Pflanzen. Morphologie.

2 Stunden. Lösch.

Quinta.

1. Religion. a) katholische: Das zweite Hauptstück des Katechismus der Erzdiocese. Das heiligste Sakrament des Altars. Geschichte des N. T. von Saul bis auf Christus, Repetitionen aus dem vorhergehenden Teile.

b) evangelische (comb. mit VI).

2. Deutsch. Lesebuch: Linnig. Leseübungen. Erklärung und Wiedererzählen des Gelesenen. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre. Der erweiterte einfache Satz. Das wichtigste vom zusammengesetzten Satz. Interpunktionslehre. — Gelernt wurden einzelne Gedichte aus dem Lesebuch. Alle vierzehn Tage als schriftliche Keinarbeit ein Diktat. Übungen im Satzbau, Wiedergabe kleiner Erzählungen, Umbildungen, Erweiterungen von Fabeln etc.

4 Stunden. Eisele.

3. Französisch. Lehrbuch: Plattner, Lehrgang I. Teil. Von dem früheren Pensum der Sexta wurden wiederholt die Kapitel über Deklination, Teilungsinn und Teilungsartikel, Genus der Substantive, Pluralbildung und Steigerung der Adjektiva (Lesestück 8—30). Neu durchgenommen wurden im Anschlusse an Stück 30—61: Vervollständigung der regelmäßigen Konjugation, Zahlwörter, Fürwörter, Unregelmäßigkeiten der Hauptkonjugation. Täglich mündliches oder schriftliches Übersetzen, Sprechübungen im Anschlusse an den Lesestoff. Alle 14 Tage abwechselnd Pensum oder Klassenarbeit. Regelmäßige Rechtschreibübungen und Diktate in der Klasse.

6 Stunden. Steidle.

4. Geschichte. Die wichtigsten Sagen aus dem griechischen und römischen Altertum.

1 Stunde. Eisele.

5. Geographie. Physische und politische Erdkunde Deutschlands unter Benutzung des Seydlitz'schen Lehrbuches. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen.

2 Stunden. Rebholz.

6. Rechnen. Nach Schellen I Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche, einfache Aufgaben der Regel de Tri (durch Schluß auf die Einheit zu lösen). Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen (wie in VI).

7. Naturbeschreibung. Lehrbuch wie in Prima. Im Winter: Zoologie. Betrachtung mehrerer Arten einer Gattung aus den Klassen der Reptilien, Amphibien und Fische. Das Knochen-system des Menschen. Im Sommer: Botanik. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit Rücksicht auf natürliche Verwandtschaft. Das Linne'sche Pflanzensystem, Morphologie.

2 Stunden. Lörch.

Quarta.

1. Religion. a) katholische: Die Lehre von den Sakramenten und dem Gebete. Geschichte des neuen Testaments bis zur Himmelfahrt Christi. Das Kirchenjahr.

2 Stunden. Ott.

b) evangelische. Eintheilung der Bibel nach Kübels Leitfaden, Lesung wichtiger Abschnitte aus dem alten Testament (Geschichtsbücher) in den 4 Evangelien nebst Apostelgeschichte nach Kübels Leitfaden.

Katechismus. Die III Hauptstück mit Sprüchen § 88—124, Einprägung des 4. und 5. Hauptstücks. Das Kirchenjahr: Die Bedeutung der gottesdienstlichen Handlungen Wiederholung des I. und II. Hauptstücks. 8 Kirchenlieder.

2 Stunden. Damm.

2. Deutsch. Lesebuch von Linnig I. Durchgenommen wurden ausgewählte Stücke aus Abschn. IX, XIII, XIV, Gedichte aus Abschn. VIII, XI und XII. Die in Kanon festgesetzten Gedichte wurden auswendig gelernt. In der Grammatik wurde das Pensum der Quinta wiederholt und erweitert. Neu durchgenommen wurden die Nebensätze, der mehrfach zusammengesetzte Satz, das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Alle 14 Tage abwechselnd ein Diktat oder eine häusliche Arbeit; daneben kleinere Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Abschnitte.

4 Stunden. Steidle.

3. Französisch. Plattner I. T. Im Anschluß an Stück 62 bis zu Ende wurde die Lehr- aufgabe der Quinta, namentlich das Fürwort wiederholt. Bildung und Steigerung des Adverbs, die unregelmäßigen Verben in logischer Gruppierung. Übersicht über die Konjunktionen, zusammen- gestellt nach ihrer Bedeutung für die Satzarten. Präpositionen de und à. Überblick über die gesamte Formenlehre. Gedichte aus dem Anhang. In jeder Stunde mündliches oder schriftliches Übersetzen, sowie Sprechübungen im Anschluß an das Durchgenommene. Alle 14 Tage abwechselnd eine Haus- oder Klassenarbeit; daneben Diktate und kleinere deutsche Ausarbeitungen in der Klasse.

6 Stunden. Steidle.

4. Geschichte. Nach D. Jägers Hilfsbuch für den ersten Unterricht in alter Geschichte wurde durchgenommen die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und die römische bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen.

2 Stunden. Manns.

5. Geographie. Lehrbuch: Seydlich, Kleine Schul-Geographie. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Hefen.

2 Stunden. Lörch.

6. Rechnen. Lehrbuch: Schellen I. Wiederholung der abgekürzten Rechnungen mit Dezi- malbrüchen. Einfache und zusammengesetzte Regel de Tri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Prozent-, Gewinn- und Verlust-, Zins-, Rabatt- und Diskonto-, Gesellschafts-, Mischungs- und Kettenrechnung. Numerische Berechnung algebraischer Formeln.

3 Stunden. Lörch.

7. Planimetrie. Lehrbuch: Koppe. Die Lehre von den Linien, Winkeln und Parallelen; von den Seiten und Winkeln der Dreiecke; die Kongruenz der Dreiecke; von den rechtwinkligen und gleichschenkligen Dreiecken. Die Vierecke im allgemeinen, die Parallelogramme. Einführung in die Inhaltsberechnung.

3 Stunden. Lörch.

8. Naturbeschreibung. Lehrbuch wie in Prima. Im Winter: Zoologie, das System der Wirbeltiere. Im Sommer: Botanik. Erweiterung der Kenntnis des natürlichen Systems. Übungen im Bestimmen der Pflanzen nach dem Linné'schen System.

2 Stunden. Lörch.

Tertia.

1. Religion. a) katholische: }
b) evangelische: } kombiniert mit IV.

2. Deutsch. Aus Linnig's Lesebuch II. Teil wurden gelesen und erklärt: leichtere Stücke aus Abschn. I, II. und III.; ferner die leichtern Balladen von Schiller, Uhland, Schlegel u. A. und

einige Lieder. Kurze Mitteilungen über die Lebensverhältnisse der Dichter, sowie über die poetischen Formen schlossen sich an. Die im Kanon bestimmten Gedichte wurden auswendig gelernt. Repetition des grammatischen Pensums der untern Klassen mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten grammatischen Gesetze. Alle 4 Wochen ein Hausaufsatz.

3 Stunden. Steidle.

3. Französisch. Lehrbuch wie in Sekunda. Wiederholt wurde im Anschlusse an die Lese-
stücke VI—XII. die Formenlehre. Neu durchgenommen wurde im Anschlusse an die Lese-
stücke XVI—XXV. die Syntax des Verbs, und zwar: die Arten des Verbs, das Verb als Prädikat, Rektion des Verbs,
Tempora, Konjunktiv, Infinitiv und Partizipien. Die Übungsstücke 4—9 und 12—23 wurden schrift-
lich und mündlich übersetzt. Alle 14 Tage wurde abwechselnd eine häusliche Arbeit, eine Klassenarbeit
oder ein Diktat angefertigt. An die Lese-
stücke schlossen sich Sprechübungen.

6 Stunden. Ehlen.

4. Englisch. Lehrbuch: Gesenius, Elementarbuch. Durchgenommen wurde: Die Formen-
lehre, die wichtigsten Synonymen; die Übungsstücke der ersten Reihe wurden schriftlich und mündlich
übersetzt. Von Weihnachten ab wurde alle 14 Tage abwechselnd eine häusliche Arbeit oder eine Klas-
senarbeit angefertigt. Gelesen wurden von Ostern ab die Lese-
stücke II. und III. im Anhang des Lehr-
buches; daran schlossen sich Sprechübungen.

5 Stunden. Ehlen.

5. Geschichte. Lehrbuch wie in Prima. Kurzer Überblick über die weströmische Kaiserge-
schichte, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters.

2 Stunden. Manns.

6. Geographie. Lehrbuch wie in Prima. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutsch-
lands, physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile außer den deutschen Kolonien
Kartenskizzen.

2 Stunden. Manns.

7. Mathematik. Lehrbücher: Matthiessen, Algebra; Koppe, Planimetrie.

a) Algebra. Grundbegriffe. Das Rechnen mit Summen, Differenzen, Produkten und
Quotienten nebst den Beweisen der bezüglichen Sätze. Division durch einen mehrgliederigen Ausdruck;
Null und negative Zahlen. Vom größten gemeinschaftlichen Maße. Gleichungen vom ersten Grade
mit einer unbekanntem GröÙe nebst Anwendungen derselben.

b) Planimetrie. Die Vierecke, der Kreis und die gerade Linie. Zwei Kreise. Inhalts-
gleichheit der Figuren. Konstruktionsaufgaben. Berechnung der Flächen geradliniger Figuren.

6 Stunden. Lörch.

8. Naturbeschreibung. Lehrbuch wie in Prima. Im Winter: Zoologie. System der
GliederfüÙer. Im Sommer: Botanik. Übersicht über das natürliche System. Angiospermae. Be-
stimmen der Pflanzen nach dem Linnéschen System.

2 Stunden. Lörch.

Secunda.

1. Religion. a) katholische: }
b) evangelische: } kombiniert mit I.

2. Deutsch. Lesebuch von Linnig II. Gelesen wurden Erzählungen, Beschreibungen, Schil-
derungen, Balladen von Göthe, Schiller, Uhland, Freiligrat u. s. w. Eingehend besprochen wurden

Schillers: „Glocke“ und „Wilhelm Tell“. Übungen im Memorieren, Disponieren, Angaben über Lebensverhältnisse der Dichter, Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik.

Themate zu den deutschen Aufsätzen waren:

- I. Meer und Wüste. Ein Vergleich.
- II. Kann man unser Zeitalter das papierene nennen?
- III. Warum verdient der Taucher beim zweiten Versuch sein Schicksal? (Klassenarbeit.)
- IV. Unser „Städtle“. In Briefform.
- V. „Germanische Ansiedlung“. Ein Gemälde.
- VI. „Vergleich zwischen dem inneren und äußeren Kampf des Drachentöters in Schillers Ballade „Der Kampf mit dem Drachen.“ (Klassenarbeit.)
- VII. Die Kapelle auf Rhodus.
- VIII. Der Hund im Dienste des Menschen.
- IX. Das Lob der Blumen.
- X. Gang der Müllerszene in Schillers „Wilhelm Tell“ (Klassenarbeit.)

Dazu kamen deutsche Klassenarbeiten aus den meisten übrigen Fächern.

3 Stunden. Der Direktor.

3. Französisch. Die notwendigsten Regeln von der Wortstellung. Syntax des Artikels und des Adjektivs.

Lehrbuch: Plattner, Lehrgang der franz. Sprache, 2. Aufl. Durchgenommen wurden: § 86–98, 130–136, 155–166, Lesestücke XII–XVI, XXV–XXVI, XXIX–XXXI. Übungsstücke 9–12, 23–26, 28–30. Letztere wurden mündlich und schriftlich übersetzt. Dazu kamen häusliche oder Klassen-Arbeiten alle 14 Tage abwechselnd. Gelesen wurde außerdem: 5 Erzählungen aus Souvestre: Au coin du feu und aus Les clairières. An die Lectüre schlossen sich Sprechübungen.

6 Stunden. Der Direktor.

4. Englisch. Lehrbuch wie in Prima. Neu durchgenommen wurden: Das Verb, die Konjunktionen und die wichtigsten Präpositionen. Die Übungsstücke unter A. wurden schriftlich und mündlich übersetzt. Alle 14 Tage abwechselnd eine häusliche Arbeit oder eine Klassenarbeit. Gelesen wurde: Cooper, The Last of the Mohicans. Sprechübungen.

4 Stunden. Ehlen.

5. Geschichte. Lehrbuch wie in Prima. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte.

2 Stunden. Manns.

6. Geographie. Lehrbuch wie in Prima. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen.

2 Stunden. Manns.

7. Mathematik. Lehrbücher: Matthiessen, Algebra; Koppe, Planimetrie.

a) Algebra. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen vom ersten und zweiten Grade mit einer Unbekannten.

b) Planimetrie. Ähnlichkeit der Figuren. Berechnung regulärer Vielecke sowie des Kreisumfangs und -inhalts.

5 Stunden. Hünermann.

8. Naturlehre. Lehrbuch: Koppe, Physik.

Kurzgefaßte Aufklärung über Gegenstand und Aufgabe der Physik. Mechanische Erscheinungen, einschließlich der Hydrostatik und Aerostatik. Wärmelehre.

2 Stunden. Hünermann.

9. Naturbeschreibung. Lehrbuch wie in Prima.

Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Kulturgewächse. Pflanzengeographie.

Niedere Tiere. Erweiterungen und Wiederholungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der wirbellosen Tiere. Wiederholung des Systems der Wirbeltiere.

2 Stunden. Hünermann.

Prima.

1. Religion. a) katholische: Die katholische Glaubenslehre nach Dreher's Leitfaden. Die Kirchengeschichte bis auf Bonifaz VIII. nach Dreher's Abriß der R. G. Repetitionen aus dem Pensum des vorigen Jahres.

2 Stunden. Ott.

b) evangelische: Das Reich Gottes im N. Testament. Leben Jesu und der Apostel nach den Evangelien und paulinischen Briefen. Übersicht über den Inhalt der Schriften des N. Testaments. Eingehend der Römerbrief. I—II Corinth. Hebräerbuch. Evangelium Lukas, Apostelgeschichte.

Katechismus: Wiederholung, erweiterte Besprechung des früher Gelernten nebst Sprüchen.

Kirchengeschichte: Wiederholung der alten Kirchengeschichte. Die Geschichte der Reformation und ihrer Ausbreitung nebst den kirchlichen Bewegungen bis zur Neuzeit. 4 Kirchenlieder.

2 Stunden. Damm.

2. Deutsch. Aus Linnig's Lesebuch wurden gelesen und erklärt: Stücke aus dem 3. und 4. Abschnitt (Bilder zur Kultur und Geschichte des deutschen Volkes, und: Geographische und naturgeschichtliche Bilder). Ferner wurden gelesen einzelne Gedichte von Göthe, Schiller, Uhland, Rückert, Geibel u. s. w. Eingehend gelesen und besprochen wurde Schillers „Jungfrau von Orleans“. An das Lesen schlossen sich Mitteilungen über die Lebensverhältnisse und Werke der Dichter und Verfasser, über Dichtungsarten und Dichtungsformen, wie auch Übungen im Memorieren, Deklamieren und Disponieren. Alle vier Wochen wurde ein Aufsatz zur Korrektur eingereicht.

Themata der deutschen Aufsätze waren: 1. Welche Folgen hatte die Erfindung des Pulvers? 2. Das Leben ein Kampf. 3. Welche Umstände erschweren die Kolonisation Afrikas? 4. Der Charakter des Königs Karl in Schillers Jungfrau von Orleans. 5. Das Hauptverdienst in den Befreiungskriegen gebührt Preußen. (Abiturientenarbeit zu Ostern.) 6. Wie läßt sich die Erhebung Preußens im Jahre 1813 rechtfertigen? 7. Der Ackerbau die Grundlage der Kultur. 8. Warum liegen die meisten großen Städte an Flüssen? 9. Die Bedeutung der Steinkohle. 10. Abiturientenarbeit im Sommer: Welche Umstände ermöglichten dem König Friedrich II. von Preußen den endlichen Sieg?

3 Stunden. Manns.

3. Französisch. Lehrbuch Floez, Schulgrammatik. Syntax des Adjektivs und Adverbs, das Fürwort, Konkordanz des Verbs mit dem Subjekt, Kasus der Verben, Infinitiv, Konjunktionen. Lektion 66—79, die Übungsstücke wurden schriftlich und mündlich übersetzt. Alle 14 Tage abwechselnd eine häusliche Arbeit, Klassenarbeit oder ein Diktat. Gelesen wurde: Choix de Nouvelles modernes. II. Bändchen. Sprechübungen.

5 Stunden. Ehlen.

4. Englisch. Besprechung der Syntax des Artikels, des Substantivs, des Adjektivs, des Pronomens, des Adverbs; im wesentlichen Wiederholungen der bereits in der III. gelernten und durch die Lektüre ergänzten Regeln. Besprechung der wichtigeren Präpositionen about, after, at, by, from, to, with.

Lehrbuch: Geenius, Grammatik der engl. Sprache § 1—140. Die zugehörigen Übungsstücke A. wurden mündlich und schriftlich übersezt. Alle 14 Tage wurde eine häusliche Arbeit, oder eine Klassenarbeit zur Korrektur des Lehrers eingereicht. Gelesen wurden einige Stücke aus: Lamb, Tales from Shakespeare und Edgeworth: Popular Tales. Außerdem wurden Sprechübungen angestellt.

4 Stunden. Der Direktor.

5. Geschichte. Lehrbuch: Büß, Grundriß der deutschen Geschichte für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart mit gleichzeitiger Hervorhebung der wichtigsten Ereignisse der französischen Geschichte.

2 Stunden. Manns.

6. Geographie. Lehrbuch: Seydliß, Kleine Schulgeographie. Wiederholung der Erdkunde Europas. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Kartenskizzen

1 Stunde. Manns.

7. Mathematik. Lehrbücher: Matthiessen, Algebra; Koppe, Planimetrie; Focke und Kraß, Stereometrie.

a) Algebra. Gleichungen vom zweiten Grade nebst Anwendungen.

b) Planimetrie. Verhältnisse und Inhaltsberechnung geradliniger Figuren Ausmessung des Kreises. Konstruktionsaufgaben.

c) Stereometrie. Die notwendigsten stereometrischen Sätze über Ebenen und Gerade; die einfachsten Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalt.

d) Trigonometrische Aufgaben.

5 Stunden. Hünermann.

Mathematische Aufgaben für die schriftliche Abiturientenprüfung.

Ostern 1893.

1. Wenn der Bau eines Schlachthauses in N. auf 80 000 M. veranschlagt ist, das dazu aufgenommene Kapital zu 4% verzinst und in 40 Jahren getilgt werden soll, welche Summe muß jährlich in den Etat des Ortes für Verzinsung und Schuldentilgung eingesetzt werden?

2. Aus den beiden folgenden Gleichungen die Werte für x und y zu bestimmen.

$$\sqrt[3]{a^{3-4y}} \sqrt[4]{a^{5x}} = \sqrt[4]{a^{15+3x}}$$
$$x : y = 65 : 2$$

3. Von einem Dreieck sind die Seiten $a = 117,81$ und $b = 80,211$ und der Radius des umschriebenen Kreises $r = 60,69$ gegeben; die Winkel α, β, γ , die dritte Seite c und der Inhalt des Dreiecks sollen berechnet werden.

4. Ein Dreieck zu konstruieren, von welchem ein Winkel α , die Höhe auf die Gegenseite $\frac{h}{a}$ und die Halbierungsstransversale $\frac{m}{b}$ einer andern Seite gegeben sind.

Herbst 1893.

1. Von einem Dreieck ist das Verhältnis zweier Seiten $b : c = 7 : 5$, der von diesen Seiten eingeschlossene Winkel $\alpha = 63^\circ 40' 20''$ und der Radius des umbeschriebenen Kreises $r = 17,45$ gegeben; wie groß sind die beiden andern Winkel β u. γ und die Seiten a , b u. c ?

2. Folgende Gleichung aufzulösen

$$5 \sqrt{\frac{x+3}{a} \cdot \frac{48}{a}} = \left[\sqrt{\frac{x+10}{a} \cdot \frac{11}{a}} \right]^{15}$$

3. Aus einem geraden Cylinder mit dem Radius $r = 12$ und der Höhe $h = 35$ wird ein gerades Prisma herausgeschnitten, dessen Grundflächen von zwei in die Grundflächen des Cylinders einbeschriebenen regelmäßigen Sechsecken gebildet werden; welches ist der Inhalt des vom Cylinder übrig bleibenden Stückes?

8. Naturlehre. Lehrbücher: Koppe, Physik: Vorseid, Chemie.

a) Physik Magnetismus. Electricität. Die wichtigsten Gesetze aus der Lehre vom Licht und Schall. Die Grundlehren des Gleichgewichtes und der Bewegung.

b) Chemie. Die Metalle und ihre wichtigsten Verbindungen. Die Krystallformen und die wichtigsten Mineralien.

c) Mathematische Geographie.

4 Stunden. Hünermann.

9. Naturbeschreibung. Lehrbuch: Baenitz, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik und Zoologie.

Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten.

Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege.

2 Stunden. Hünermann.

Israelitischer Religionsunterricht.

Prima, Sekunda und Tertia kombiniert. Lehrbücher: Levi, Lehrbuch der Geschichte und Litteratur; Levi, Katechismus mit Erläuterungen. Pflichtenlehre mit geeigneter Erweiterung. Geschichte der jüdischen Liturgie und des Gottesdienstes mit Beispielen aus dem Gebetbuch; Festgebete, Psalmen. — Geschichte der Juden in der nachbiblischen Zeit bis zur Vertreibung der Juden aus Spanien (1492 p. Chr.). Prima außerdem noch: Die Neuzeit bis zur Gegenwart.

2 Stunden. Levi.

Quarta, Quinta und Sexta kombiniert. Lehrbücher: Levi, Katechismus mit Erläuterungen; Sondheimers Bibel und Geschichte. Glaubenslehre; Gebete und Gottesdienst an Werktagen, Sabbathen und Festen. Bibel: Wiederholung; Geschichte des jüdischen Königtums, die Propheten, die assyrische und babylonische Gefangenschaft; das Exil und die nachexilische Zeit bis zur Zerstörung des zweiten Tempels. Quarta und Quinta: Die Entstehung der Mishna und des Talmud.

2 Stunden. Levi.

Fakultativer lateinischer Unterricht.

Sexta.

Grammatik von Ellendt-Seyffert. Regelmäßige Formenlehre: Substantivum, Adjektivum, Numerale, Pronomen, die vier Konjugationen. Übungen nach Busch I. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.
5 Stunden. Dtt.

Quinta.

Lehrbücher: Grammatik von Ellendt-Seyffert. Übungsbuch von Busch-Fries II. Teil. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre. Deponentia, die unregelmäßigen Verben; Präpositionen und Adverbien; das Notwendigste vom Acc. c. inf., Part. coniunct., Abl. abs. und von der Konstruktion der Städtenamen. Alle 8 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit.
5 Stunden. Steidle.

Quarta.

Lehrbücher: Grammatik von Ellendt-Seyffert. Übungsbuch von Busch III. Teil. Die Kasuslehre und das Wichtigste über den Gebrauch der Tempora und Modi. Im Anschluß daran Übersetzungen aus dem Übungsbuch. Neun Lebensbeschreibungen aus Repos. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten.
5 Stunden. Manns.

Technischer Unterricht.

Zeichnen.

Quinta: Übung im Darstellen geradliniger Flächengebilde. Grundformen. Das auf eine Spitze gestellte und auf einer Seite liegende Quadrat, das regelm. Achteck, das gleichs. Dreieck und das regelmäßige Rechteck. Im Anschluß daran mannigfaltige Stern- und Bandverzierungen. Zeichnen der Ellipse und Eiform, der Spirale und Schneckenlinie. Zeichnen von einfachen Rosetten und stilisierten Blatt-, Kelch- und Blütenformen.
2 Stunden. Eisele.

Quarta: Zeichnen von einfacheren und zusammengesetzten Flachornamenten nach den großen Wandtafeln von Koll.
2 Stunden. Eisele.

Tertia: Fortsetzung des Zeichnens von Flachornamenten nach Koll und Hertle. Umrißzeichnen nach Gypsmodellen, Zeichnen von Ornamenten geringen Reliefs.
2 Stunden. Eisele.

Sekunda: Fortsetzung des Zeichnens nach Gypsmodellen in zwei Kreiden auf Tonpapier.
2 Stunden. Eisele.

Linearzeichnen (fakultativ). Übung im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Reißfeder an Flächenmustern, Kreisteilungen und andern gerad- und krummlinigen geometrischen Gebilden.
2 Stunden. Eisele.

Prima: Fortsetzung der in der Sekunda begonnenen Schattierübungen nach Gypsmodellen von aufsteigender Schwierigkeit.
2 Stunden. Eisele.

Schreiben.

Sexta: Das deutsche und lateinische Alphabet in genetischer Folge.

2 Stunden. Eisele.

Quinta: Fortgesetzte Übung der deutschen und lateinischen Schrift in Wörtern und Sätzen.

2 Stunden. Eisele.

Quarta. Die Quarta erhielt wöchentlich 2 Stunden Unterricht im Schreiben. In dieser Klasse wurde neben der deutschen und lateinischen Schrift auch die Kundschrift geübt.

2 Stunden. Rebholz.

Turnen.

Die Turnkommission bestand wie bisher aus dem Oberlehrer Hünermann, dem technischen Lehrer Rebholz und dem Berichterflatter.

Die Turner sind in 2 Abteilungen geteilt, von denen die erste Sexta und Quinta, die zweite die übrigen Klassen umfaßt. Beide haben je 3 Stunden Unterricht. Es wurden angestellt:

a) Freiübungen: 1. Gliederübungen, 2. Ordnungsübungen, 3. Stabübungen.

b) Gerät- und Gerüstübungen.

c) Turnspiele.

6 Stunden. Rebholz.

Gesang.

Der Unterricht erstreckt sich auf die Elemente der Musik, Erlernung der musikalischen Zeichen, Noten, Pausen, Taktarten etc. etc. Eingeeübt wurden: Ein-, zwei- und dreistimmige Turn-, Volks- und Vaterlandslieder, Kirchenlieder (mit Beschränkung auf die kath. Schüler) Motetten, Lieder von alten Meistern und neueren Komponisten für vorkommende Festlichkeiten und Schulfeiern. Liederbuch von Krauß und Schwalm.

2 Stunden. Rebholz.

II. Verfügungen der Behörden,

deren Kenntnis für das beteiligte Publikum ein besonderes Interesse hat.

Coblenz 12. 2. 90. Betrifft die Erhebung des Schulgeldes. Es wird unter anderem verfügt:

1. Das etatsmäßige Schulgeld ist vierteljährlich im voraus zu zahlen. Das Schulgeld des ganzen Vierteljahres ist für jeden Schüler zu entrichten, welcher nicht spätestens am ersten Tage des Vierteljahres bei dem Direktor abgemeldet wird.

Bei Versetzungen von Beamten und Militärs gelten die Vorschriften einer Verfügung vom 8. Novbr. 1889; danach ist bei einer auf Anordnung der vorgesetzten Dienstbehörde erfolgten Versetzung von Beamten und Militärs, welche ihre Söhne von der höheren Lehranstalt des bisherigen Wohnortes an eine solche des neuen Wohnortes übersiedeln lassen, das Schulgeld nur nach Verhältnis der Zeit, in welcher die Knaben die Schule besucht haben, nicht aber für das ganze Vierteljahr zu erheben.

2. Für die Erhebung des Schulgeldes ist nicht das Kalendervierteljahr, sondern das Unterrichtsvierteljahr maßgebend, dergestalt, daß das zweite Vierteljahr des Rechnungsjahres mit dem 1. Juli, die anderen drei Vierteljahre mit der Wiederaufnahme des Unterrichts nach den Ostern-, Herbst- und Weihnachtsferien beginnen.
3. Eltern und Vormünder von Schülern, welche drei Wochen nach Beginn des Vierteljahres das Schulgeld noch nicht bezahlt, auch keine Freistelle erhalten haben, sind von dem Rendanten der Kasse sofort zu mahnen.

4. Nach Ablauf einer weiteren Woche werden die rückständigen Schulgeldebeträge nach Maßgabe der Allgem. Verf. vom 27. Novbr. 1879 im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens zur Einziehung gebracht.
5. Gleichzeitig mit der Einleitung des Beitreibungsverfahrens sind diejenigen Schüler, für welche das Schulgeld nicht bezahlt ist, bis zur erfolgten Zahlung oder Beitreibung des Rückstandes von dem weiteren Besuche des Unterrichts einstweilen auszuschließen.
6. Diese Bestimmungen treten mit dem Rechnungsjahre 1890/91 in Kraft.

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr begann am 20. September 1892. Im Lehrerkollegium gab es manche Veränderungen. Der wissenschaftliche Hilfslehrer C. Hilger und der Pfarrer und Kammerer Söll schieden nach Ablauf ihres Kommissoriums aus.

Neu eingeführt in das Lehrerkollegium wurden der technische und Elementarlehrer Rebholz, welcher schon früher dem Kollegium angehört hatte, und der katholische Religionslehrer Ott, bis dahin Pfarrverweser von Empfingen.

Wendelin Ott, geboren den 18. Okt. 1864 zu Steinhilben (D.-A. Gammertingen), trat im Jahre 1876 in das Gymnasium zu Sigmaringen, absolvierte im Jahre 1885 das Gymnasium zu Rottweil (Württemberg), studierte drei Jahre Theologie in Freiburg i. B. und wurde den 2. Juli 1889 ordiniert. Er war ein Jahr lang als Vikar in Klosterwald, je eben so lang als Pfarrverweser in Ostrach und Empfingen angestellt.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dez. 1892 bis 7. Januar 1893.

Am 27. Januar 1893 feierte die Schule das Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers und Königs in dem von den verehrl. Bürgerkollegien freundlichst zur Verfügung gestellten großen Rathausaale unter erfreulicher Beteiligung der Bürger- und Beamtschaft. Die Festrede über das Thema: „Was kann die Schule zur Erweckung nationalen Bewußtseins thun?“ hielt der Direktor.

Am 25. März feierten in der Spittelkirche 10 Schüler der VI. und V., welche vom Religionslehrer Ott in besonderen Stunden vorbereitet waren, das Fest der ersten hl. Kommunion. Der Schülerchor sang eine mehrstimmige Messe.

Die Osterferien dauerten vom 30. März bis 17. April je einschließlich. Mit Schluß des Wintersemesters ging das Kommissorium des Kandidaten Kockel zu Ende. Derselbe folgte einer Berufung an die höhere Stadtschule in Merzig an der Saar.

An Stelle desselben trat der Kandidat des höheren Schulamts A. Steidle.

August Steidle, geb. den 27. August 1862 zu Sigmaringen, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und widmete sich alsdann auf den Universitäten Freiburg i. B. und Straßburg philologischen Studien. Die Prüfung pro facultate docendi legte er an letztgenannter Universität im Winter 1887/88 ab und trat darauf sein Probejahr an dem Gymnasium in Sigmaringen an. Herbst 1888 mußte er es indes unterbrechen, um seiner Militärpflicht in München zu genügen. Nachdem er nach Ableistung derselben sein Probejahr vollendet und noch ein halbes Jahr am Sigmaringer Gymnasium als Volontär beschäftigt worden war, nahm er eine Privatstelle an, aus welcher er hieher berufen wurde.

Durch Allerhöchste Ordre Sr. Majestät des Kaisers und Königs vom 10. April 1893 wurde dem Direktor der Schule der Rang der Räte IV. Klasse huldvollst verliehen.

Der technische Lehrer Rebholz nahm vom 28. Mai bis 3. Juni einschl. an einem Kursus für Anleitung zu Turnspielen in Bonn, der unterzeichnete Berichterstatter vom 7. Juni bis 10. Juni einschl. ebendasselbst an der 5. Rheinischen Direktoren-Konferenz teil.

Am 19. Juni, 3., 4., 5., 21. Juli mußte der Unterricht der drückenden Hitze wegen um einige Stunden gekürzt werden.

Die Gedenktage Ihrer weiland Majestäten der Kaiser und Könige Wilhelms I. und Friedrichs III. wurden in geziemender Weise gefeiert.

Der Entlassungsprüfung zu Ostern unterzogen sich 2 Primaner, die schriftliche Prüfung fand am 1., 2., 7. und 8. März, die mündliche unter dem Vorsitz des zum Kommissar ernannten Berichterstatters am 22. März statt.

Der israelitische Religionslehrer Levi mußte wegen Krankheit vom 15. Juni ab beurlaubt werden.

Zur Herbstreiseprüfung hatten sich 5 Primaner gemeldet. Dieselben fertigten ihre schriftlichen Arbeiten vom 3. bis 6. Juli einschl. an. Die mündliche Prüfung fand am 5. August unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrates Dr. Deiters aus Coblenz statt, nachdem dieser tags zuvor in einigen Klassen dem Unterricht beigewohnt hatte.

Der nach dem Lichtenstein geplante Ausflug der Schule war bei Drucklegung des Berichts ungünstiger Witterungsverhältnisse wegen noch nicht zur Ausführung gelangt.

IV. Statistische Mittheilungen.

1. Frequenztabelle.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Juli 1892	6	8	12	12	18	30	86
2. Abgang bis z. Schluß des Schuljahrs 1891/92	3	1	1	4	2	2	13
3a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	7	9	8	15	25	—	63
3b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	1	3	2	16	22
4. Frequenz zu Anfang des Schuljahrs 1892/93	10	9	11	18	28	19	95
5. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	1	1
6. Abgang im Wintersemester	3	—	3	1	2	—	9
7a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	—	—	—	2	1	—	3
7b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	2	1	—	3
8. Frequenz am Anfang dem Sommersemesters	7	9	8	21	26	19	90
9. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Sommersemester	—	—	—	2	—	—	2
11. Frequenz am 1. Juli 1893	7	9	8	19	26	19	88
12. Durchschnittsalter vom 1. Juli 1893	17,04	15,25	14,84	13,80	12,71	12,15	—

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Evang.	Israel.	Einheimische	Auswärtige	Ausländer	Sa.
1. Am Anfang des Wintersemesters	62	17	16	61	33	1	95
2. Am Anfang des Sommersem.	63	14	13	55	34	1	90
3. Am 1. Juli 1893	62	13	13	53	34	1	88

Die Maturitätsprüfung legten ab:

a) Ostern.

Name der Abiturienten	Geburtsort	Geburtsstag	Konfession	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt auf der Schule		Beruf
					überhaupt	in Prima	
1. Eppstein David	Hechingen	7. Sept. 1876	i.	Händler, Hechingen	6½	1½	Kaufmann
2. Höfler August	Hechingen	10. Dez. 1875	f.	Optiker, Hechingen	6½	1½	Prst. Hohenz. Verwaltungsdienst

b) Herbst.

3. Gnerich Waldemar	Konstanz	28. Sept. 1877	e.	Postsekretär, Hechingen	6	1	Gymnasialstudien
4. Mayer Max	Hechingen	18. Mai 1876	f.	Gastwirth, Hechingen.	7	1	Steuerfach
5. Pfister Wilhelm	Hechingen	14. Mai 1876	f.	† Müller, Hechingen.	6	1	Eisenbahndienst
6. Sauter Franz	Bisingen	25. Jan. 1875	f.	† Landwirth, Bisingen.	6	1	"
7. Thele Walther	Hechingen	8. Juli 1876	f.	† Rektor, Hechingen.	8	1	Oberrealschulstudien



V. Sammlung von Lehrmitteln.

Aus den etatsmäßigen Mitteln wurden angeschafft:

A. Für die Lehrerbibliothek.

a. Fortsetzungen von: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. 2. Weidner: Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. 3. Statistisches Jahrbuch für die höheren Schulen Deutschlands. 4. Grimm: Deutsches Wörterbuch. 5. Lyon: Zeitschrift für den deutschen Unterricht. 6. Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich. 7. Allgemeine deutsche Biographie. 8. Kirchhoff: Länderkunde von Europa und: Forschungen zur deutschen Landeskunde. 9. Winkelmann: Handbuch der Physik. 10. J. Müller: Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft. 11. Kürschner: National-Litteratur. 12. v. Moltke: Gesammelte Schriften V, VI und VII. 13. Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande, Heft 93. 14. Suphan: Herders Werke. 15. Fried und Gaudig: Aus deutschen Lesebüchern. 16. Gröber: Grundriß der romanischen Philologie.

b. Neue Werke. 1. Bergmeier: Führer durch die cäcilianische Kirchenmusik. 2. Cathrein B.: Der Sozialismus. 5. Mohr: Orgelbuch zum Magnificat. 6. Les Hohenzollern et l'Allemagne: Berlin bei Luchhardt. 7. Münch: Neue pädagogische Beiträge. 8. Lehner: Verzeichnisse der Metall- und Thonarbeiten im Fürstl. Hohenzollernschen Museum zu Sigmaringen. 9. Hartfelder: Zur Geschichte des Bauernkriegs in Südwestdeutschland. 10. Karte von Deutsch-Ostafrika, herausgegeben von der Deutschen Kolonial-Gesellschaft. 11. Leder: Karte von Palästina. 12. Frommann und Morian: Schuwandtafeln für Zoologie. 13. Wilke Arthur: Die Elektrizität, ihre Erzeugung und ihre Anwendung in Industrie und Gewerbe. 14. Schenkendorff und Schmidt: Über Jugend- und Volksspiele.

B. Schülerbibliothek.

Elm: Der eiserne Prinz, Stuttgart bei Barteneschläger. 2. Richter Prof. Dr. L. W.: Die Ahnen der preußischen Könige, Hannover bei Ost 1892. 3. Karl Flemming's vaterländische Jugendschriften, 13 Bändchen. 4. Aus der Familienbibliothek von Gebrüder K. und N. Benziger in Einsiedeln, 7 Bändchen. 5. Familienfreund von Benziger und Co. in Einsiedeln, 3 Bändchen. 6. Lohmeyer: Deutsches Jugendalbum II. 7. Das Neue Universum XIII. 8. Spemann: Der gute Kamerad VI. 9. Höcker Oskar und Ludwig Arnold: Jederzeit kampfbereit. 10. Schillmann Dr.: Bilderbuch zur preußischen Geschichte.

C. Zeichenunterrichtsmittel.

20 Holzmodelle von Stuhlmann, 13 Gypsmodelle.

An Geschenken erhielt die Schule:

A. Für die Lehrerbibliothek.

Fortsetzungen von Alemannia von Birlinger und der Zeitschrift des Palästina-Vereins durch das Fürstl. Hohenzollernsche Museum in Sigmaringen.

B. Für die Schülerbibliothek.

Von den Abiturienten Sänger, Schäfer und Schmid: Wismann H.: Unter deutscher Flagge quer durch Afrika. 7. Aufl. Berlin bei Walthers und Apolant.

VI. Stiftungen.

Aus den Zinsen der Stiftung des verstorbenen Fürstlich Hechingen'schen Domänenrats Joseph Anton Ruff wurden bis zur Drucklegung des Berichts die Zinsen noch nicht ausbezahlt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Auszug aus dem Kirtular-Erlasse vom 29. Mai 1892, Schülerverbindungen betreffend. Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbes. die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltslos unterstützen. Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

gez. Boffe.

2. Arreststrafen. Es ist das Bestreben der Schule, die Anwendung dieses Strafmittels soweit als möglich zu beschränken; dazu werden die Eltern wesentlich beitragen, wenn sie den ihnen zugehenden Strafzetteln entsprechende Beachtung schenken und, falls die Bestrafung wiederholt eintritt, mit dem Ordinarius mündlich Rücksprache nehmen.

3. Zeugnisse und Versetzung. Die Schüler erhalten bestimmungsmäßig am Schlusse des Sommersemesters, zu Weihnachten und zu Ostern Zeugnisse. Außerdem werden in dringenden Fällen außerordentliche Benachrichtigungen überandt, und zwar besonders dann, wenn die Leistungen eines Schülers in Vergleich mit der letzten Censur in bedenklichem Maße nachgelassen haben. Hiervon wird den Eltern indes gelegentlich auch dadurch Kenntnis gegeben, daß ihre Söhne den Auftrag erhalten, ihnen die schriftlichen Arbeiten, welche derartigen Rückgang bekunden, mit der Bitte um Unterschrift vorzulegen. So geschieht also seitens der Schule alles, um Eltern und

Schüler auf das voraussichtliche Schulergebnis der Versetzung oder Nichtversetzung beizeiten hinzuweisen und dadurch unliebsamen und aufregenden Überraschungen vorzubeugen. Treten letztere dennoch ein, so liegt die Schuld lediglich daran, daß den regelmäßigen Schulzeugnissen nicht die gehörige Beachtung geschenkt und insbesondere die jedem Zeugnisse aufgedruckte behördliche Bestimmung nicht berücksichtigt worden ist, nach welcher schon das Prädikat „mangelhaft“ die Versetzung ausschließen kann und namentlich dann ausschließt, wenn es in mehreren Gegenständen erteilt werden mußte. Weist also das Zeugnis eines Schülers dieses nicht genügende Prädikat auf, so ist es dringend angezeigt, mit dem Fachlehrer, dem Ordinarius oder dem Direktor geeignete Maßnahmen zu beraten. — Hinsichtlich der Versetzung ist noch zu bemerken, daß die von Eltern oft erbetene versuchsweise Versetzung mit dem Vorbehalt der Rückversetzung nach einigen Monaten ebenso untersagt ist, wie die früher übliche bedingte Versetzung, bei welcher das Aufsteigen in die höhere Klasse von dem Ergebnis einer nach den Ferien abzulegenden Nachprüfung abhängig gemacht wurde. Dagegen kann die Konferenz die Versetzung eines Schülers, welcher nur in einem Fache die Reife nicht erlangt hat, unter bestimmten Voraussetzungen beschließen, jedoch mit der ausdrücklich in das Zeugnis aufzunehmenden Bemerkung, daß die Versetzung am Ende des nächsten Jahres unter keinen Umständen erfolgen könne, wenn bis dahin nicht die Lücken in dem betreffenden Fache beseitigt seien. Diese Versetzung „mit der Bemerkung“ giebt also dem Schüler für die Nachholung des Versäumten ein Jahr Ausstand.

4. Verkehr zwischen Schule und Haus. Für den Erfolg der Arbeit der Schule ist die Mitwirkung der Eltern von der höchsten Bedeutung. In dieser Überzeugung ist die Schule stets bestrebt, den Verkehr mit den Eltern ihrer Schüler rege zu erhalten. Daher erfolgt regelmäßige Benachrichtigung über ernstere Bestrafung der Schüler etc. und in dringenden Fällen die Einladung zu einer mündlichen Besprechung. Außerdem sind die Mitglieder des Lehrerkollegiums gerne bereit, über Verhalten und Leistungen der Schüler Auskunft zu geben und eventuell Rat zu erteilen, und auch der Direktor ist zu gleichem Zwecke an den Schultagen von 10 bis 11 Uhr in seinem Dienstzimmer zu sprechen. Wir bitten die Eltern, von diesem Anerbieten im Laufe des Schuljahres recht häufig Gebrauch zu machen, müssen aber andererseits dringend ersuchen, Anfragen über den Standpunkt der Schüler niemals bis zum Schlusse des Schuljahres hinauszuschieben, weil dann hiervon der Natur der Sache nach kein Erfolg mehr zu erwarten ist.

5. Berechtigungen der Realschule. Die Abiturienten der Realschule werden zugelassen:

1. Zum einjährig-freiwilligen Dienst im Heere.
2. Zu allen Zweigen des Subalterndienstes, für welche bisher der Nachweis eines siebenjährigen Schulkurses (das sog. Primanerzeugnis) erforderlich war.
3. Zum Eintritt in die Obersekunda einer Oberrealschule.
4. Zum Besuch einer mittleren Fachschule (2 Klassen)
5. Zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen.
6. Zum Besuch der höheren Gärtner-Lehranstalten. (Für die Aufnahme in die höhere Lehrabteilung der Anstalt zu Potsdam wird der Nachweis einiger Kenntnis im Lateinischen bis Quarta einschl. gefordert.)
7. Zum Besuch der akademischen Hochschule für bildende Künste (nicht für Kirchenmusik.)
8. Zum Besuch der landwirtschaftlichen Akademien.

Durch die unter No. 3 und 4 angeführten Berechtigungen ist den Schülern unserer Anstalt eine Reihe anderer Wege geebnet. Denn es gewährt an wichtigen Berechtigungen:

A. Die Oberrealschule:

1. Die Zulassung zur Landmesser- und Markscheiderprüfung auf Grund des Zeugnisses der Reife für Prima.
2. Die Zulassung zum Supernumerariat bei der Verwaltung der indirekten Steuern auf Grund des erfolgreichen einjährigen Besuches der Prima.
3. Die Zulassung zum Studium der Mathematik und Naturwissenschaften.
4. Zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- u. Maschinenbaufach.
5. Zum Studium auf den Forstakademien und zu den Prüfungen für den königlichen Forstdienst.
6. Zum Studium des Bergfachs.
7. Zum höheren Post- und Telegraphendienst.
8. Zur Prüfung und Anstellung im Schiffbau- und Maschinenbaufach der Kaiserlichen Marine.

auf Grund
des
Reifezeugnisses.

B. Die mittlere Fachschule:

1. Die Zulassung zur Prüfung als Landmesser und Markscheider nach erfolgreichem einjährigem Besuch.
2. Die Zulassung zum Supernumerariat bei der Verwaltung der indirekten Steuern.
3. Die Zulassung zu den technischen Stellen der Staats-Eisenbahn-Verwaltung (Werkstättenvorsteher, technische Betriebssekretäre, technische Eisenbahnsekretäre).
4. Die Zulassung zu den technischen Stellen der Kaiserlichen Marine (Konstruktions-Sekretäre, Werkstättenvorsteher, Maschinen-Ingenieure bis zur Stellung der Stabsingenieure mit Majorstrang).

nach
erfolgreichem
zweijährigen
Besuch.

6. Schluß des Schuljahres. Am Montag den 14. August vormittags 10 Uhr wird die Schlußfeier in der Aula mit Gesang, Deklamation und Entlassung der Abiturienten abgehalten. Darauf werden die Zeugnisse in den einzelnen Klassen verteilt. Vorher um 8 Uhr wird in der Spittelkirche ein Schlußgottesdienst stattfinden.

Zur Entlassung der Abiturienten werden die hohen Behörden, die Eltern der Schüler, sowie Freunde und Gönner der Anstalt hiermit ergebenst eingeladen.

7. Anfang des neuen Schuljahres. Die Ferien dauern vom 15. August bis 20. September. Das neue Schuljahr beginnt mit einem Mittwoch den 20. September um 8 Uhr in der Spittelkirche abzuhaltenden Gottesdienste. Anmeldungen neu aufzunehmender Schüler scheidet der Unterzeichnete am Montag den 18. September morgens von 9—11 Uhr in seinem Amtszimmer in der Schule entgegen.

Zur Anmeldung sind der Geburtschein, das Schulzeugnis der zuletzt besuchten Schule und der Impfschein mitzubringen. Knaben im 12. Lebensjahre oder älter müssen den Wiederimpfschein beibringen. Die Aufnahme-Prüfung findet Dienstag den 19. September morgens 8 Uhr statt. Am selbigen Tage ist auch letzter Abmeldungstermin.

Die Aufnahme geschieht in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre; es ist ratsam, diesen Zeitpunkt nicht vorübergehen zu lassen, damit die Schüler das Zeugnis zum einjährig-freiwilligen Militärdienst im Alter von 15—16 Jahren erhalten.

Die elementaren Kenntnisse, welche bei der Aufnahme in die Sexta nachgewiesen werden müssen, sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; leserliche und reinliche Handschrift;

Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe Fehler nachzuschreiben, Sicherheit in den vier Grundrechnungen mit ganzen, benannten und unbenannten Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testaments und bei den evangelischen Schülern mit den wichtigsten Bibelsprüchen und einigen Liedern.

Hechingen, im August 1893.

Der Direktor:
Prof. Fr. Wilh. Röhr.



Fertigkeit, Distiertes ohne große Zahlen... in den vier Grundrechnungen mit
ganzen, benannten und... den Geschichten des alten und neuen
Testamentes und bei den... ten Bibelsprüchen und einigen Liedern.

Rechnungen, in

er Direktor:
Hr. Wilh. Röhr.





